

Erinnerungen an unsere Schulzeit

Arndt-Gymnasium Dahlem

1966 – 1973





BERLIN-DAHLEM ARNDTSCHULE (gegr. 1908)

So sieht unsere Schule heute aus:













Haus 85 – ehemalige Direktorenvilla



Das Lehrerkollegium des Arndt-Gymnasiums 1976

1. Karweg, 2. Heß, 3. Weber, 4. Fudickar, 5. Klaus,
 6. Weilhard, 7. Laube, 8. NN, 9. Stroh, 10. Rühl,
 11. Samarellis, 12. Richter, 13. Lingfeld, 14. Ziehm,
 15. Poppe, 16. Feyerherm, 17. Bleßmann, 18. Hackelöer,
 19. Rumohr, 20. Dr. Laws, 22. Sprengel, 23. E. Lorenz,
 24. NN, 25. Klockow, 26. Pape, 27. D. Lorenz,
 28. Dr. Matysiak, 29. Michael, 30. Röhrich, 31. Dr. Schoele,
 32. Dr. Waldau, 33. Krause (Hausmeister), 34. Neugebauer,
 35. Zimmerninkat, 36. Schäfer, 37. Bogumil, 38. Weichbrod

Friese Kasche

Neugebauer



Pöschel

Poppe

Beblo

Witte

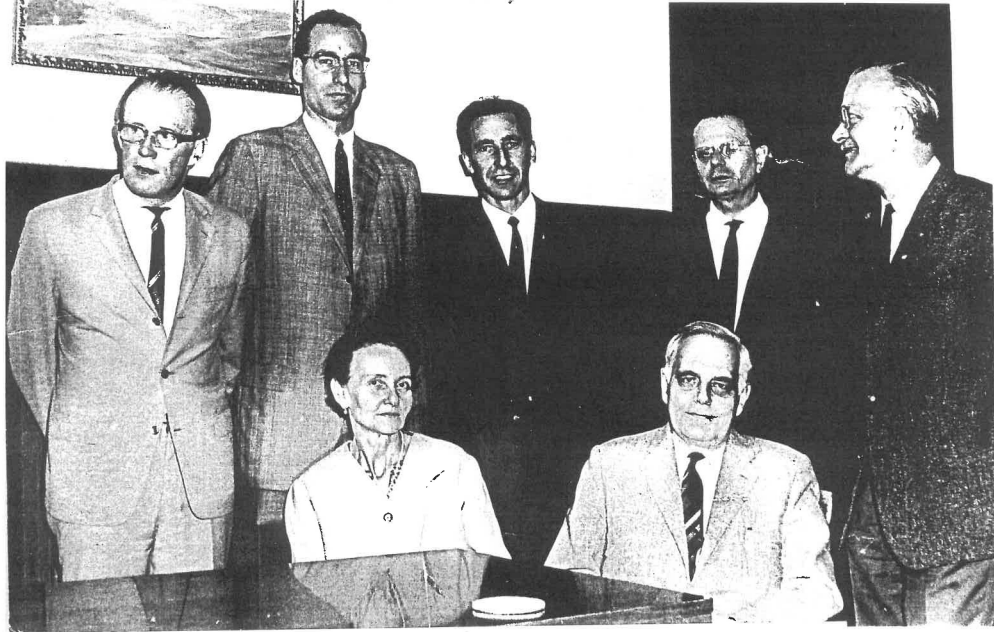


Wehowski

Schacher

Samarillis

Zander Mathysiak Ziehm Witte



Pöschel Wehowski Pudelka

Zimmerninkat Pfennigsdorf Lorenz





Lingfeldt Beblo Richter Kleff Roggenbach

Röhrich Feyerherm Riesner Lorenz Klaus



Pudelka



Roggenbach, Fleck,

Sprengel

Weber



Krause

Lehrer**7./8. Klasse**

Deutsch	Frau Dr. Wehowsky
Geschichte	Frau Dr. Wehowsky
Erdkunde	Herr Neugebauer ? / Herr Kasche ?
Englisch	Herr Poppe
Latein	Herr Klaus
Mathematik	Frau Roggenbach
Physik	?
Biologie	Frau Sprengel
Musik	Herr Ziehm
Kunst/Werken	Herr Lorenz
Sport	Frau Fritz

Lehrer**9./10. Klasse**

Deutsch	Frau Fudickar
Geschichte	Herr Neugebauer
Englisch	Herr Langheld
Latein	Herr Feyerherm
Mathematik	Herr Beblo
Physik	Herr Kleff
Chemie (10. Kl.)	Frau Sprengel ?
Biologie	Frau Sprengel
Musik	Herr Neugebauer
Kunst	Herr Zimmerninkat
Sport	Frau Fritz
Französisch	Frau Schmidt-Georgi

Lehrer

Deutsch

Geschichte

Erdkunde/PW

Englisch

Latein

Mathematik

Physik

Chemie

Musik

Kunst

Sport

Französisch

11. Klasse

Frau Hackeloer

Herr Poeschel

Herr Dr. Waldau

Frau Samarellis (Frl. Puhle)

Herr Feyerherm

Herr Beblo

Herr Beblo ?

Herr Eitner

Herr Neugebauer

Herr Zimmerninkat

Frau Schacher

Frau Schacher

Lehrer

Deutsch

Geschichte

Englisch

Französisch

Latein

Mathematik

Physik

Biologie

Kunst

Sport

12./13. Klasse

Frau Hackeloer

Herr Matysiak

Frau Samarellis

Frau Schacher

Herr Riessner

Frau Linkfeld

?

Herr Eitner

Herr Dittrich / Frl. Roethe

Frau Schacher

Im Sportunterricht





Klassenfahrt Herrenwies - 10n1 - 26.9. - 10.10.1969

Teilnehmer:

Tilman Gregor
Wolfgang Knippel
Tomas Mörike
Martina Kloidt
Christel Puzich
Susanne Platow
Ulrike Prechel
Dagmar Queisser
Gesine Arlitt
Claudia Weber
Mathias Bauer
Karsten Stammberger
Peer Forsberg
Cornelius Pabst
Gabriela Raasch
Klaus Dieter Landgraf
Ingrid Schmidt
Dorothee von der Weppen
Christian Kinast (?)

nicht dabei waren:

Susanne Wernitz
Bernd Buchrucker
Benjamin Dambitsch

begleitende Lehrer:

Dieter Kasche
Ruth Pfennigsdorf

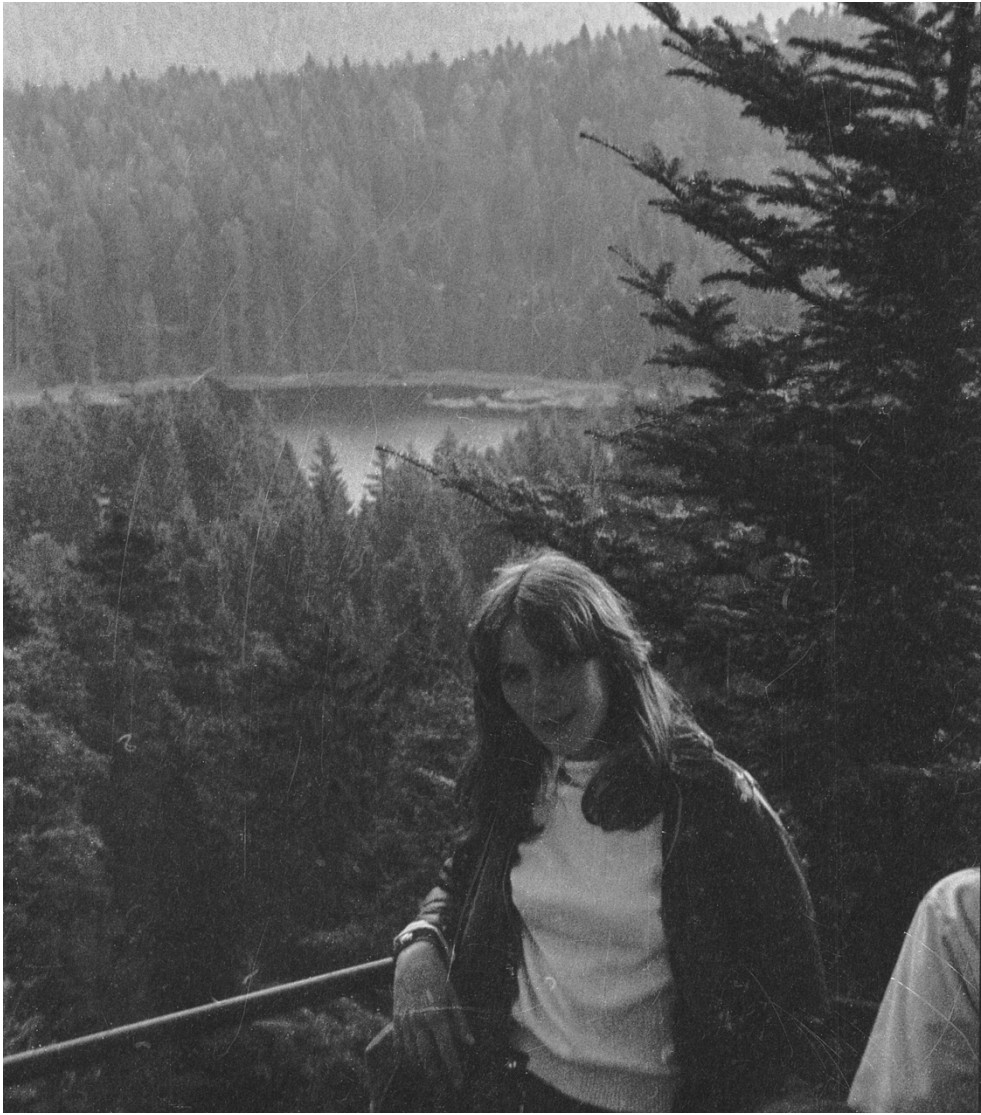
Tagesziele

1. Tag	Anreise
2. Tag	Herrenwieser See
3. Tag	Gertelbach Fälle
4. Tag	nach Forbach
5. Tag	zum Hockekopf; 1. Tanzabend
6. Tag	Tagestour nach Schwarzach
7. Tag	?
8. Tag	nach Sassbach-Walden
9. Tag	Studientag
10. Tag	Studientag in Gruppen
11. Tag	Nachtwanderung nach Baden-Baden
12. Tag	Fahrt nach Straßburg
13. Tag	vor der Abfahrt, Spaziergänge; 2. Tanzabend
14. Tag	Rückreise

























12 n¹

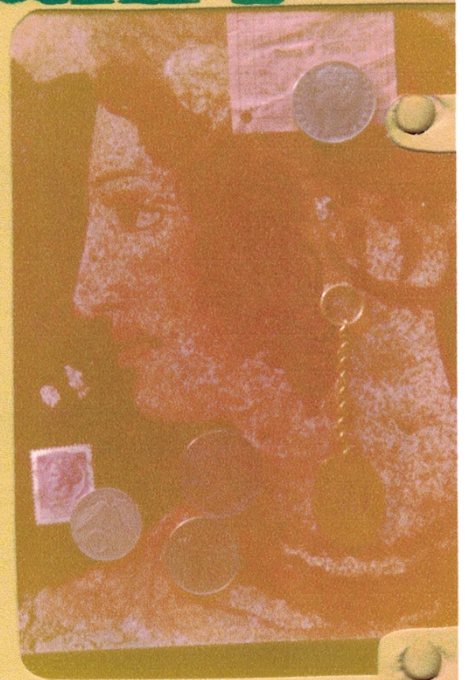
Klassenfahrt

nach

ROMA

vom 4. bis

17. Oktober '71



Klassenfahrt Rom - 12n1 - 4.10. - 18.10.1971

Teilnehmer:

Christel Puzich
Susanne Platow
Dagmar Baden
Gesine Arlitt
Dagmar Queisser
Christiane Bournot
Martina Kloidt
Ulrike Prechel
Ursula Geigenmüller
Susanne Wernitz
Wolfgang Knippel
Tilman Gregor
Christian Kinast
Cornelius Pabst
Klaus Dieter Landgraf
Bernd Pippert
Norbert Weißel
Christian Knochenhauer
Jutta Stiller (?)

begleitende Lehrer:

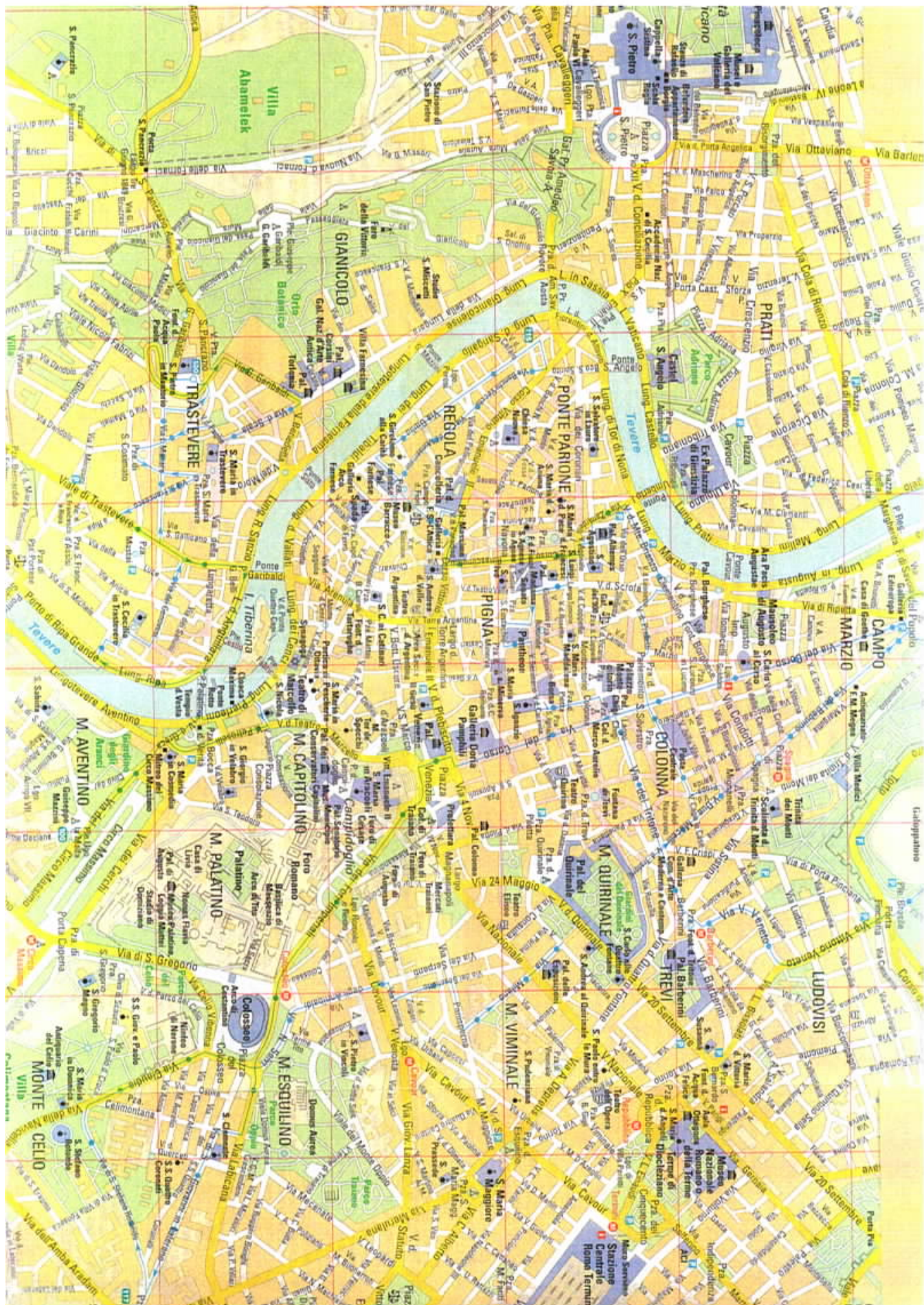
Dieter Dittrich
Sabine Roethe

Centro Universitaria Marianum

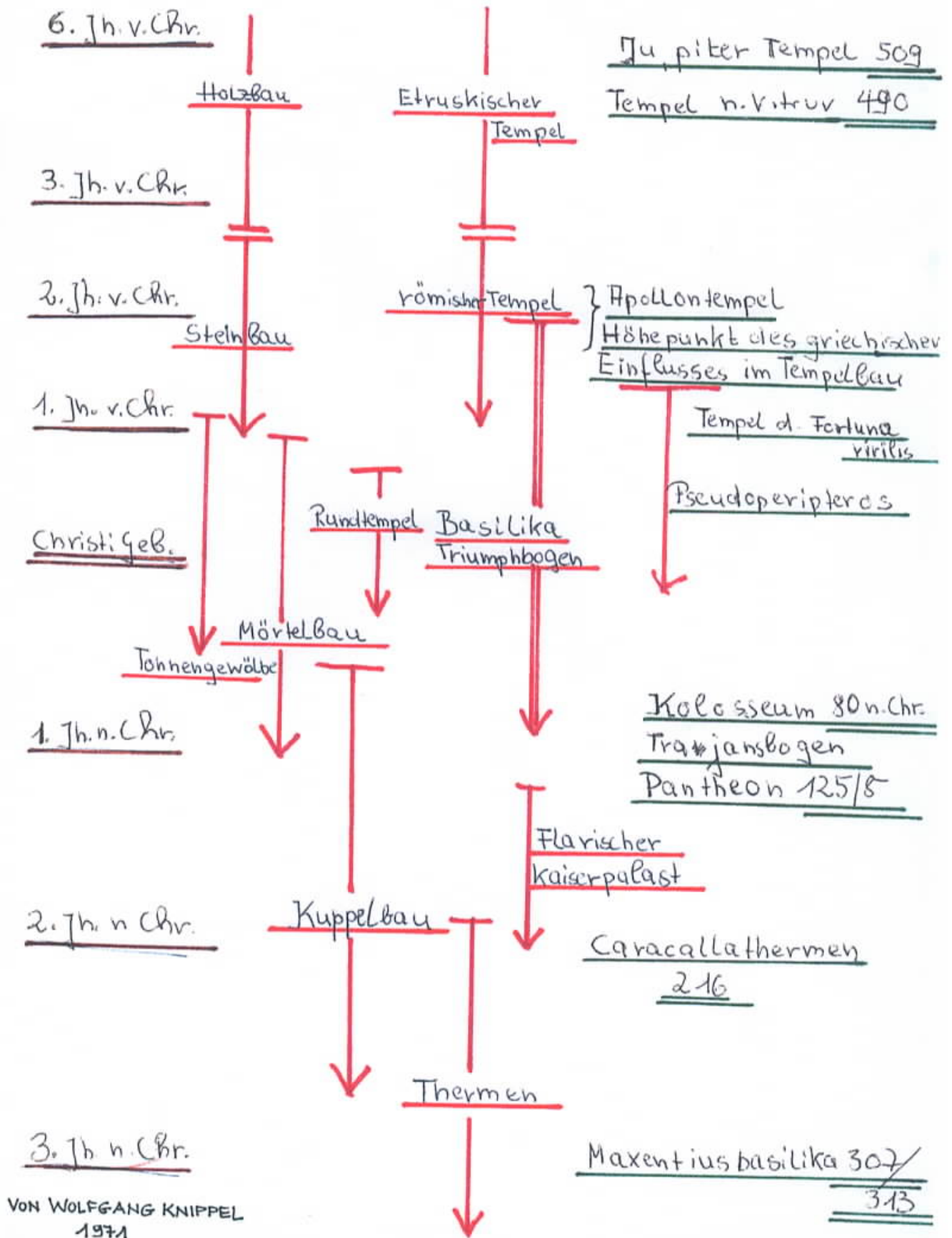
Via Matteo Boiardo 30, Roma

Programm:

- | | |
|---------|---|
| 2. Tag | mit der Bahn über München im Liegewagen |
| 2. Tag | Ankunft und Colosseum |
| 3. Tag | Stadtrundfahrt (Caracalla Thermen, EUR, Engelsburg, Vatikan, Forum Romanum, Stadtmauer), Fontana di Trevi |
| 4. Tag | Forum Romanum |
| 5. Tag | Via Appia Antica, Callisto Catacomben, Tomba di Cecilia Metella |
| 6. Tag | 7 Hügel Roms, Palatin |
| 7. Tag | Petersdom, Vatikan, Engelsburg |
| 8. Tag | Vatikanische Museen, Sixtinische Kapelle |
| 9. Tag | Thermen Museum/ Museo Nazionale, Villa Adriana |
| 10. Tag | Domus Aurea di Nerone, Ostia |
| 11. Tag | Neapel und Pompeji |
| 12. Tag | Freizeit, letzter Tag |
| 13. Tag | Abreise |



RÖMISCHE BAUENTWICKLUNG







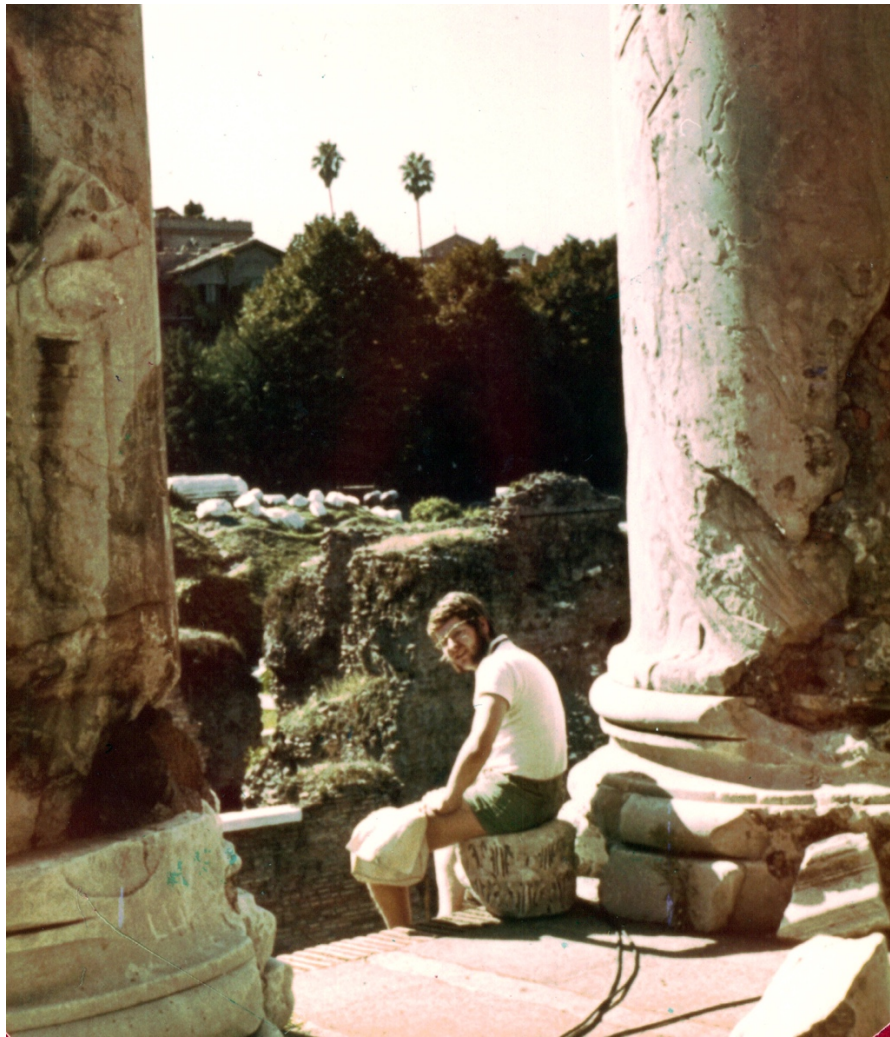


























Sehr geehrter Herr Direktor,
sehr geehrtes Lehrerkollegium,
meine Damen und Herren,
liebe Mitschülerinnen und Mitschüler!

Wie wir alle wissen, ist es in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich, daß eine Abschlusfeier stattfindet, und es waren vor allem Schüler, die eine Abschlusfeier als überholt und somit als überflüssig ansahen. Wir haben uns für diese Abschlusfeier entschieden, weil wir zum einen, nach Jahren in einer Gemeinschaft, nicht einfach so sang- und klanglos auseinanderlaufen wollten, zum anderen weil viele der Meinung waren, daß nach 13 Schuljahren die Abiturientenfeier zur Reifeprüfung wie die Schultüte zum ersten Schultag gehöre.

Die Abiturientenrede war in den vergangenen Jahren häufig Anlaß, Gedanken über die Schule zu äußern, und zwar mit der Fragestellung, wozu denn das eine oder andere Fach für das Leben überhaupt nützlich sei, lerne man doch auf der Oberschule Dinge, die man, wie es oft formuliert wird, nie wieder brauche. Aber angesichts der Tatsache, daß wir im Begriff sind, uns von der augenblicklichen Oberstufenform zu trennen, sind manchen von uns die Vorteile unserer alten Oberschule bewußt geworden. Sicherlich ist es richtig, daß die Schule nicht in der Lage ist, alle Schüler optimal auf die Universität oder ihren Beruf vorzubereiten, dazu sind unsere heutigen Berufsziele zu vielfältig und zu spezialisiert. Aber gerade diese - im Beruf auf uns zukommende - Spezialisierung, läßt uns die positiven Seiten unseres Bildungsweges erkennen. Der Schüler von morgen wird sich nämlich schon sehr früh auf eine kleine Anzahl von Fächern beschränken müssen, wird geradlinig auf seinen zukünftigen Beruf zugehen. Möglicherweise dürfte dieser Weg für die Berufsausbildung effektiver sein, er führt aber zwangsläufig zu einer völligen Einseitigkeit, die die sogenannten "Fachidioten" hervorbringt, Spezialisten wie sie heute besonders zahlreich in Industrie und Wirtschaft benötigt werden. Diese Entwicklung dürfte aber für intelligente Menschen kaum zur "Qualität des Lebens" beitragen, von der in der letzten Zeit so viel gesprochen wird. Ganz gewiß sind wir selbst nicht an allen Fächern gleichermaßen interessiert gewesen, weil uns einzelne mehr gelegen haben oder wir mit

anderen nicht terecht gekommen sind. Aber weil wir uns mit einer großen Anzahl von Fächern befassen mußten, haben wir gelernt, uns mit vielfältigen Problemen unterschiedlicher Bereiche auseinanderzusetzen. Dadurch sind wir empfänglich geworden für Anregungen auf allen Gebieten, waren fähig uns für alles zu interessieren, und wir haben versucht, uns ein eigenes möglichst vollständiges Weltbild zu entwickeln.

Ich möchte an dieser Stelle an die musischen Anregungen erinnern, zum Beispiel an unseren beachtlich ausgerüsteten Graphikraum, denn jeder weiß, daß die geringste aber angewandte musische Begabung ein ^{un}bedeutenden Ausgleich für die Härten des Alltags darstellt.

Wenn wir die Chance haben, die Spezialisierung im Beruf durch geistige Vielseitigkeit im privaten Bereich auszugleichen, dann doch nur dank der ach so alten, viel geschmähten und heute abgelehnten Oberschule.

Das ist nun heute unser letzter Schultag und ich weiß, daß so mancher von uns ein etwas eigenständiges Gefühl verspürt, nicht etwa weil wir uns nicht von unser so wohl gehalten als auch geliebten Schule trennen könnten, im Gegenteil, sondern weil wir - und ich sehe hierbei besonders meine Klasse vor Augen - ohne daß es dem einen oder anderen bewußt geworden ist, zu einer echten Gemeinschaft zusammengewachsen sind, und es schwer fällt sich vorzustellen, die einem vertraut gewordenen Gesichter von heute auf morgen nicht mehr zu sehen.

Aber wir haben ganz bestimmt nicht das Gefühl der Unsicherheit vor dem sogenannten neuen Lebensabschnitt, denn viele von uns haben in der Stresssituation des Abiturs zum Teil überraschend gute Leistungen gezeigt, die unsere Lehrer, wir Mitschüler und auch die Betroffenen selbst nicht für möglich gehalten hätten, und bei manchen, so erstaunlich das aus Schülermunde klingen mag, das Bedauern auslösten, diese Leistungen nicht schon früher vollbracht zu haben, Leistungen, die unser Selbstbewußtsein gestärkt haben. Ich glaube deshalb all denen, die das Ende des Abendlandes nahe sehen, sagen zu können: Wir, die Abiturienten von heute, sind viel besser als ^{unser} ~~KKK~~ Ruf!

Wolfgang Knippel (1975)

Klassentreffen













Klassentreffen – 50 Jahre













Stammtisch

Sommer 2023



Herbst 2023



Sommer 2024

